

Klassik (1786-1832) & Romantik (1798-1835)

PERTEMUAN 6

Klassik



Johann Wolfgang von Goethe

Begriff

- Das Wort *klassisch* stammt vom lateinischen *classicus* mit dem man Angehörige der höchsten Steuerklasse bezeichnete. In der Bedeutung *erstrangig* wurde dieses Wort bald auf andere Bereiche übertragen. Heute meint man mit *klassisch* etwas zeitlos gültiges, überragendes und vorbildhaftes. Im schöpferischen Sinne bedeutet es die Orientierung an antiken Stil- und Formmustern.

Historischer Hintergrund

- Im Jahre 1789 fand die große Französische Revolution statt. 1792 brach die Herrschaft der Jakobiner und gleichzeitig auch die Zeit des Terrors an. Durch einen Staatsstreich gelangte Napoleon Bonaparte 1799 an die Macht in Frankreich, 1804 wurde er zum französischen Kaiser. 1806 kam es zur Gründung des Rheinbundes, der Schutzherrschaft Napoleons über die rheinischen Staaten. In den Schlachten bei Jena und Auerstedt wurden die preußischen Truppen 1806 vernichtend geschlagen.
- Zwischen 1807 und 1814 werden in Preußen wichtige Reformen vollzogen, die einen großen Einfluss auf die Gesellschaft hatten: Bauernbefreiung, Selbstverwaltung der Städte, Gewerbefreiheit, Judenemanzipation, Bildungsreform und Heeresreform.
- Nach Napoleons gescheitertem Russlandfeldzug 1812 setzen 1813 die Befreiungskriege gegen Frankreich ein. In der Schlacht bei Waterloo 1815 wurde Napoleon endgültig besiegt. 1815 regelte der Wiener Kongress die Neuordnung Europas.

Philosophischer Hintergrund

- Wichtig für die Herausbildung des Idealismus war die Philosophie **Immanuel Kants**. In seiner *Kritik der reinen Vernunft* (1781-87) untersuchte er die Erkenntnisfähigkeit des Menschen. In der *Kritik der praktischen Vernunft* (1788) versucht er Gründe für das sittliche Handeln zu finden, das nicht nur auf Konventionen und Geboten beruhen kann, sondern aus einem sittlichen Willen resultiert. In der *Kritik der Urteilskraft* (1790) beschäftigt sich Kant auch mit der Ästhetik. Schöne Kunst ist für ihn Kunst eines Genies, denn sie ist exemplarisch.

Literatur der Klassik

- Die Dichtung der Klassik war sehr vom Idealismus geprägt. Sie zielte auf eine geschlossene Form, auf Vollendung, auf Humanität, auf Sittlichkeit und auf Harmonie. In Schillers *Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen* (1795) forderte er eine Wahrnehmung der Kunst, die auch die Gesellschaft befördert. Durch die ästhetische Erziehung wurde die Natur durch die Kunst überwunden, die aber wieder Natur ist, um Harmonie zu erreichen. Ziel der klassischen Dichtung war nicht Abbildung oder Nachahmung der Natur, sondern das Wesen der Dinge zu erfassen.

Klassikverständnis

- Das Klassikverständnis ging auf die Betrachtung antiker Bildkunst zurück. Von ihr wurde z.B. durch Winkelmann abgeleitet, was das Schönheitsideal ausmachte. Für Winkelmann war das Menschenbild geprägt durch "edle Einfalt und stille Größe". Edle Einfalt meint die Simplizität des behandelten Stoffes, stille Größe eine große Geisteshaltung.

Goethe und Schiller als Dichtungstheoretiker

- Goethes Aufsatz *Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Stil* (1789) stellt das Ergebnis seines Kunstlebens in Italien dar: des Studiums des Natur- und Volkslebens und dem Römischen Karneval. In dieser Theorie unterscheidet er zwischen drei Methoden des Kunstschaffens: **Nachahmung:** (natürliche Erfassung der Natur), **Manier:** (Ausdruck des individuellen Sicht der Dinge) und **Stil:** (Erfassung des Wesens der Dinge). Der Stil ist das höchste Mittel der Darstellung.
- Schillers Briefe *Über die ästhetische Erziehung des Menschen* (1795) stellen den Versuch dar, das Schöne zu bestimmen und die Frage nach der Funktion der Kunst innerhalb der Kulturentwicklung des Menschen zu klären, besonders in der Zeit nach der Französischen Revolution. Für Schiller ist eine revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft, wie die Französische Revolution, zum Scheitern verurteilt. Politische Veränderungen können erst erreicht werden, wenn der Mensch seine Harmonie wiedergefunden hat.

Beförderung der Humanität

- Herder versucht in seinen *Briefen zur Beförderung der Humanität* auf theoretische Weise zu klären, wie Humanität befördert werden kann. Goethe zeigt es praktisch z.B. an *Hermann und Dorothea*. Ehe, Freundschaft, geistige Übereinkunft führen zu einer harmonischen Menschengemeinschaft. Revolution wirkt sich darauf auflösend aus. Die Vervollkommnung des Menschen soll durch den Tatgedanken und vollkommene Menschen bewirkt werden, z.B. "und es versetze darauf die kluge verständige Hausfrau". Die Figuren repräsentieren das Ideal des Individuums. Sie sind tugendhaft, besitzen Modellcharakter, haben eine Rolle in der Gemeinschaft und sind Ausdruck des allgemeinen, wesenhaften, charakteristischen => Stil.

Die klassische Ballade

- Die Balladenproduktion der Klassiker im Jahr 1797 waren Werkstatterfindungen. Die klassische Ballade beschränkt sich auf die Arbeiten Schillers und Goethe in den Jahren 1797 und 1798, die in den "Musenalmanach für das Jahr 1798" und "Musenalmanach für das Jahr 1799" veröffentlicht wurden. Im sog. "**Balladenjahr**" 1797 machten Schiller und Goethe die Ballade zum Gegenstand eines "bewussten Kunstwillens und ästhetischen Experiments". Im "Musenalmanach für das Jahr 1798" erschienen Goethes *Der Zauberlehrling*, *Die Braut von Korinth*, *Der Gott und die Bajadere* sowie Schillers *Der Ring des Polykrates*, *Der Handschuh*, *Ritter Toggenburg*, *Der Taucher* und die *Kraniche des Ibykus*. Im "Musenalmanach für das Jahr 1799" erschienen Schillers *Der Kampf mit dem Drachen* und *Die Bürgschaft*.

Literarische Formen

- Bildungsroman
- Ideendrama
- Charakterdrama

bevorzugte Formen der Lyrik:

- Ode : (griech. Lied, Gesang) = feierliches Gedicht, aber gedämpfter als Hymne; reimlos; festgelegte Strophenformen: Antike Odenmaße: alkäische Ode, sapphische Ode und asklepiadeische Ode; geprägt von Erhabenheit und Würde
- Hymne : (griech. Festgesang) = feierlicher Lob- und Preisgesang; meist freie Rhythmen
- Sonett : Festgelegt sind: Versmaß, Reim, Strophenform und Länge. Ein Sonett besteht aus 14 Verse und hat als Versform den Alexandriner. Unterschieden wird zwischen Italienischem Sonett (Petrarca Sonett), das sich aus 2 Quartetten und 2 Terzetten zusammensetzt, und dem Elisabethanischem Sonett (Shakespeare Sonett), bestehend aus 3 Quartetten und einem abschließendem Reimpaar.
- Distichon : Kombination von Hexameter und Pentameter; meist reimlos
- Stanze : Strophenform zu acht Versen, mit fünfhebigen Jambus und weiblicher Kadenz; Reimschema: ab ab ab cc
- Ballade

Vertreter

- Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) ; Friedrich von Schiller (1759-1805) ; Johann Friedrich Herder (1744-1803)

Werke

- Iphigenie auf Tauris (1787) - Goethe ; Don Carlos, Infant von Spanien (1787) - Schiller ; Die Götter Griechenlands (1788) – Schiller; Faust, ein Fragment (1790) - Goethe ; Briefe zur Beförderung der Humanität (1793-97) – Herder; Über die ästhetische Erziehung des Menschen, in einer Reihe von Briefen (1795) - Schiller ; Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795/96) - Goethe ; Über naive und sentimentale Dichtung (1795/96) - Schiller ; Das Lied von der Glocke (1797) - Schiller ; Hermann und Dorothea (1797) - Goethe ; Wallenstein (1798/99) - Schiller ; Maria Stuart (1800) - Schiller ; Wilhelm Tell (1804) - Schiller ; Faust I (1806) - Goethe ; Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit (1811/14) - Goethe ; West-östlicher Divan (1819) - Goethe ; Urworte. Orphisch (1820) - Goethe ; Wilhelm Meisters Wanderjahre (1821) - Goethe ; Faust II (1831) - Goethe

Romantik



Achim von Arnim

Begriff

- Der Begriff Romantik stammt vom altfranzösischen *romanz*, *romant* oder *roman* ab, welche alle Schriften bezeichneten, die in der Volkssprache verfasst worden. *Romantisch* bedeutet etwas Sinnliches, Abenteuerliches, Wunderbares, Phantastisches, Schauriges, Abwendung von der Zivilisation und Hingabe zur Natur. Die Romantik als Epoche zeichnete sich durch romantisches Denken und romantische Poesie aus, z. B. Kritik an der Vernunft, Aufhebung der Trennung zwischen Philosophie, Literatur und Naturwissenschaft, Naturnähe, Erleben des Unbewussten.

Philosophische Grundlagen

- Die Philosophischen Grundlagen der Romantik sind eine Gegenposition zur Rationalität der Aufklärung. Ein Vorläufer war in Deutschland die Gefühlsbetontheit der Empfindsamkeit. Eine wichtige Bedeutung erhielt die Romantik auf in Bezug auf die Orientierung an der mittelalterlichen Lebensweise und Kultur und der Hinwendung zur Volkspoesie. Die Philosophie der Romantik war geprägt von einer subjektiven Weltanschauung. In Fichtes *Wissenschaftslehre* (1794) stand ein von Sittlichkeit befreites und schöpferisches Ich im Mittelpunkt. Außerdem wurde die Einheit von Natur und Geist betont, die z. B. in Schellings *Ideen zu einer Philosophie der Natur* (1797) zum Ausdruck kam.

Geschichtsbezug und Historischer Hintergrund

- Die Romantik entstand in einem Wechsel von der feudalen zur bürgerlichen Gesellschaft und verstärkte die Entwicklung eines bürgerlichen Selbstbewusstseins. Jedoch gab es in der Romantik kaum gesellschaftskritische Stimmen.
- 1806 kam es zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und zur Gründung des Rheinbundes. 1807-1814 wurden die Preußischen Reformen eingeleitet (Bauernbefreiung, Gewerbefreiheit, Städteordnung, Heeresreform, Bildungsreform, Judenemanzipation). 1812 zog Napoleon in den Krieg gegen Russland. In der Zeit zwischen 1813-1815 fanden die Befreiungskriege statt. Vom 16.-19.10.1813 fand die Völkerschlacht bei Leipzig statt. Am 18.06.1815 unterlag Napoleon in der Schlacht bei Waterloo. 1815 wurde der Wiener Kongress eingeleitet, bei dem die Neuordnung Europas geregelt wurde.

Literatur der Romantik

- Die ersten romantischen Werke waren Wackenroders *Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders* (1797) und Tiecks *Franz Sternbalds Wanderungen* (1798). Sie zeigten unterschiedliche Betrachtungsweisen vom Wesen der Kunst. Der eigentliche Beginn der Romantik wird allerdings mit der Vereinigung der Brüder Schlegel, Novalis, Humboldts und Schellings in Jena datiert.

Epochen der Romantik

- Anders als in anderen Epochen, wechselten in der Romantik die literarischen Zentren. Das erste wichtige Zentrum war Jena, zur Zeit der Frühromantik. Heidelberg war das Zentrum der Hochromantik, und Berlin wurde zum Zentrum der Spätromantik.

Frühromantik / Jenaer Romantik (1798-1804)

- Das Zentrum der Frühromantik war Jena mit dem Freundeskreis um die Brüder Schlegel, **Novalis**, Schelling, Humboldt, Veith und Böhmer. Es entstanden hier erste programmatische Dichtungen. Einen großen Einfluss auf die Verbreitung des romantischen Denkens übte August Wilhelm Schlegel mit seinen Vorlesungen aus. Eine große Bedeutung kommt den Jenaern Romantikern zu Gute: sie setzten sich für die Förderung der Weltliteratur ein, z. B. August Wilhelm Schlegel mit seinen Dramenübersetzungen von Shakespeare. Es entstanden auch Literaturzeitschriften (z. B. *Athenäum*, 1798-1800), in welchen sie ihre Schriften publizierten.

Hochromantik / Heidelberger Romantik (1804-1818)

- Das Zentrum der Hochromantik war Heidelberg mit dem Dichterkreis um **Joseph von Eichendorff**, **Arnim**, **Brentano**. Nebenzentren waren München und Berlin, wo Schelling und Schleiermacher tätig waren. Die besondere Leistung der Hochromantiker war die Förderung der Volkspoesie (Sagen, Märchen, u. a.), z. B. von Arnim und Brentano mit *Des Knaben Wunderhorn* oder *Kinder- und Hausmärchen* und *Deutsche Sagen* der Gebrüder Grimm.

Spätromantik / Berliner Romantik (1816-1835)

- Berlin, mit den Salon der Rahel Levin-Varnhagen, war das Zentrum der Spätromantik. Im Mittelpunkt dieses Dichterkreises standen Ludwig Tieck, Heinrich von Kleist, Ernst Theodor Amadeus Hoffmann, Adam von Müller, Bettina von Arnim und Friedrich de la Motte Fouqué. Im Salon fanden zahlreiche Begegnungen, Diskussionen und Debatten unter den Spätromantikern statt. Nebenzentren waren Wien (**Eichendorff**, August Wilhelm Schlegel), Schwaben (**Uhland**, Mörike) und München (Schelling, Görres).

Literaturtheorie der Romantik

- Im Vordergrund romantischer Dichtungen standen Stimmungen, Gefühle und Erlebnisse. Mit fragmentarischen Ausdrucksformen drückten die Dichter das Unbewusste in ihrer Schaffensweise und Wirklichkeitssicht aus. Der Roman als Prosaform konnte dem Anspruch der Universalität zwar gerecht werden, doch wurde von ihm aber kaum Gebrauch gemacht. Die Dramatik blieb in der Epoche der Romantik nur gering ausgeprägt, da ihr die Vermischung von Epik, Drama und Lyrik nur schwer umzusetzen war. Die vorherrschende literarische Gattung war die Lyrik.
- Im ***116. Athenäums-Fragment***, das 1798 mit anderen Fragmenten in der Zeitschrift *Athenäum* erschien, fasste Friedrich Schlegel die wichtigsten Merkmale romantischer Literatur zusammen: "**Die romantische Poesie ist eine progressive Universalpoesie**". Progressivität bedeutet Fortschritt, niemals vollendet oder abgeschlossen zu sein und offen für neue Formen und Inhalte zu sein. Die Universalität der Form steht für die Aufhebung der Grenze zwischen den Gattungen und den Künsten. Friedrich Schlegel forderte eine Vermischung von Poesie (an den Vers gebundene Sprache) und Prosa (Alltagssprache), von Genialität (Künstler) und Kritik (Publikum) und von Kunstpoesie und Naturpoesie (Volkspoesie). Freundschaft und Liebe sind das Ideal für die zwischenmenschlichen Beziehungen. Poetische Individuen sind harmonische Individuen, die auf Liebe und Freundschaft eingehen können. Die Funktion der Poesie ist die Poetisierung, d. h. die Harmonisierung, der Gesellschaft.

Lyrik der Romantik

- Die romantische Lyrik war geprägt von einer volksliedhaften Einfachheit und einem Höchstmaß an sprachlicher Kunst sowie der von Goethe eingeleiteten Natur- und Erlebnislyrik. Eine volkstümlich orientierte Lyrik ging von Eichendorff Uhland, Wilhelm Müller, Mörike und Chamisso hervor. Zu den bedeutendsten romantischen Lyrikern zählt Novalis mit seinen *Geistlichen Liedern* (1799) und die in rhythmisierter Prosa verfassten Hymnen an die Nacht (1800).

Mondnacht

Joseph Freiherr von Eichendorff

- Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blüthenschimmer
Von ihm nun träumen müßt'.
- Die Luft ging durch die Felder,
Die Aehren wogen sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.
- Und meine Seele spannte
Weit die Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Drama der Romantik

- Das Drama war in der Romantik eine weniger bevorzugte Gattung, da die Vorstellungen von Progressivität und einer Vermischung der Gattungen mit den strengen Gesetzmäßigkeiten des Dramas nur schwer zu vereinbaren waren. Lyrische Elemente zeigten sich beispielweise in Form von eingebundenen Gedichten oder Liedern, epische Elemente in Kommentierungen. Einige Autoren befassten sich dennoch intensiv mit dem Drama, darunter Ludwig Tieck, Clemens Brentano und Joseph Freiherr von Eichendorff. Die Dramen der Romantik waren jedoch vor allem als Lesedrama konzipiert. Sie eigneten sich weniger zur Aufführung, da sie z. T. sehr komplex oder sehr umfangreich waren.
- Ein großes Vorbild für die Romantiker war William Shakespeare. Die Komödie war eine beliebte dramatische Form in der Romantik, daneben genoss auch das Geschichtsdrama eine große Bedeutung, z. B. *Kaiser Octavianus* (1804, Tieck), *Die Gründung Prags* (1815, Brentano) und *Der letzte Held von Marienburg* (1830, Eichendorff). Das bekannteste Beispiel für eine romantische Komödie ist Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater. Ein Kindermärchen in drei Akten, mit Zwischenspielen, einem Prologe und Epiloge* (1797).

Prosa der Romantik

- Als Vorbild der romantischen Erzählprosa betrachtete man Goethes Roman *Wilhelm Meisters Lehrjahre*. In der Frühromantik wurden meist Bildungs- und Entwicklungsromane geschrieben, z. B. Novalis' *Heinrich von Ofterdingen*. Doch auch der romantische Roman verlor, ähnlich dem romantischen Drama, an Bedeutung, da eine zunehmende Vermischung mit Gedichten, Liedern, etc. stattfand. Während die romantische Erzählprosa mehr und mehr an Bedeutung verlor, wuchs das Interesse an, meist in trivialer Form auftretenden, Schauerroman.
- Epische Kurzformen, wie Erzählung, Novelle, Kunstmärchen und Märchen, waren sehr beliebt. Die Novelle eignete sich mit ihrem unmittelbaren Einsetzen der Handlung und ihrem offenen Ausgang besonders gut für die romantischen Dichter.
- In der Romantik stieg das Interesse für Volksdichtungen (Volkslieder, Sagen, Märchen), das bereits am Ende des 18. Jahrhunderts durch Herder ausgelöst wurde. Die Rückbesinnung auf das Mittelalter spielte für die Romantiker dabei eine wichtige Rolle. Die Volksdichtungen wurden dabei teilweise umgedichtet und in Sammlungen veröffentlicht, z. B. die Liedersammlung *Des Knaben Wunderhorn* von Arnim und Brentano oder die Märchensammlung *Kinder- und Hausmärchen* der Gebrüder Grimm.

Literarische Formen

- Bildungs- und Entwicklungsroman ; Schauerroman; Volkslied; Sage; Märchen; Kunstmärchen

Vertreter

- Achim von Arnim (1781-1831) ; Bettina von Arnim (1785-1859) ; Clemens Brentano (1778-1842) ; Adalbert von Chamisso (1781-1838) ; Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857) ; E. T. A. Hoffmann (1776-1822) ; Jakob Grimm (1785-1863) ; Wilhelm Grimm (1786-1859) ; Wilhelm Müller (1794-1827) ; Novalis (1772-1801) ; August Wilhelm Schlegel (1767-1845) ; Friedrich Schlegel (1772-1829) ; Ludwig Tieck (1773-1853) ; Ludwig Uhland (1787-1862) ; Wilhelm Heinrich Wackenroder (1773-1798)

Werke

- Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders (1797) - Wackenroder
- Der gestiefelte Kater (1797) - Tieck
- Der blonde Eckbert (1797) - Tieck
- Franz Sternbalds Wanderungen (1798) - Tieck
- Athenäum-Fragmente (1798) - Friedrich Schlegel
- Lebensansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern (1820/22) - E. T. A. Hoffmann
- Die schöne Müllerin (1821) - Wilhelm Müller
- Lieder der Griechen (1821/24) - Wilhelm Müller
- Meister Floh (1822) - E. T. A. Hoffmann
- Die Winterreise (1824) - Wilhelm Müller
- Aus dem Leben eines Taugenichts (1826) - Eichendorff
- Der letzte Held von Marienburg (1830) – Eichendorff
- usw.

SELESAI

The END
The END

THE END